

Schreiben ⁹¹⁾ der morgenländischen Abgeordneten an Rufus, Bischof zu Thessalonich.

Wärest du unter uns gegenwärtig gewesen, so wäre ohne Zweifel viel Verwirrung, viel Schaden für die Religionslehre verhütet worden. Wir sehen das aus deinem Briefe an Julian, Bischof zu Serdika, worinnen du ermunterst, er sollte das Nicäische Bekenntniß getrost vertheidigen, und nicht zugeben, daß man ihm etwas unlauteres beimische, denn es sey hinlänglich, die Wahrheit darzuthun, und den Irrthum zu widerlegen. Er hat auch deinem Rath gefolgt. Aber viele sind abgewichen — — — Deswegen liegen wir täglich im Streite — — — Wir haben den Cyrill, als Urheber eines kezerischen Irrthums, und den Memnon, seinen Mitgenossen, abgesetzt, und die übrigen von den bischöflichen Amtsverrichtungen suspendirt. Aber sie achten weder auf das in diesem Falle vorhandene Kirchengesetz, noch auf die Worte der Schrift: was ihr auf Erden binden werdet, das soll im Himmel gebunden seyn, noch auf die Befehle des Kaisers, der uns Beiderseits schon fünfmal vorgesordert, und ihnen geboten, die Cyrillischen Sätze entweder als irrgläubig zu verwerfen, oder ihre Vertheidigung zu übernehmen, und ihre Uebereinstimmung mit der reinen Lehre zu beweisen — — — Ihr Urheber lehret ja in denselbigen, daß die Gottheit des eingebornen Sohns Gottes, und nicht die Mensch-

heit,

91) Mansi IV. 1411.

heit, die er für uns angenommen hat, gelitten habe; da doch die in derselbigen wohnende Gottheit sich das Leiden, als das Leiden ihres eigenen Leibs, nur zugeeignet, aber nach ihrer eigenen Natur Nichts gelitten hat. Ueberdas giebt er vor, aus der Gottheit und Menschheit sey nur Eine Natur worden. Denn er erklärt die Stelle: „das Wort ward Fleisch“ so, als ob die Gottheit eine Veränderung erlitten hätte, und in das Fleisch verwandelt worden wäre ⁹²⁾. Er verdammt weiter diejenigen, welche die Ausdrücke der Schrift von Christo unterscheiden, und die niedrigen von seiner Menschheit, die gottanständigen aber von seiner Gottheit erklären. So machten es die Arianer, die Eunomianer; sie bezogen die niedrigen Redensarten von Christi Person auf seine Gottheit, und sagten, Gott das Wort sey ein Geschöpf; es sey verschiedenen Wesens und dem Vater unähnlich. So verwirrt und vermischt man die Naturen, und schreibt Hunger und Durst und die von dem Engel erhaltene Stärkung, und die Stellen (Matth. 26, 38. 39. 27, 46.) Gott dem Worte zu. Eben das thaten die Arianer, um die von ihnen behauptete Verschiedenheit des Wesens dadurch zu erweisen. Auch jetzt geben die Arianischen Lehrer in ihren Kirchen vor, die Lehrer der Gleichheit des Wesens seyen jetzt mit Arius gleichgesinnt, und die Wahrheit sey jetzt einmal nach langer Zeit offenbar worden. Wir aber bleiben in den Fustapfen der Nicäischen Väter und ihrer Nachfolger, des Eustathius, Basilius, Gregorius, Johannes, Athanasius, Theophilus, Damasus, Ambrosius. Auf unserer Seite stehen

92) Bey allen Stellen dieser Art muß immer auf dasjenige verwiesen werden, was schon in der Einleitung von der Konsequenzmacherey beyder Partheyen gesagt worden ist.

m. 431.
litten habe;
zeit sich das
is, nur zu
Nicht gelit-
er Coutheit
en. Dem
Fleisch in
litten hält,
re 92). Er
drücke der
niedrigen
aber von
Arianer,
densatz
sagten,
jedenen
irrt und
ger und
stärkung,
) Gott
er, um
Besens
ischen
ichheit
t, und
ffenbar
der Ni-
stathius,
s, Theo-
er Seite
stehen

Schreib. der morgenl. Abgeordn. an Rufus. 189

stehen die Lehrer aus Bithynien, Paphlagonien, dem zweiten Kappadocien, Pisidien, Thessalien, Mysien, Rhodope, und viele andere. Auch die Italiener werden diese Neuerungen nicht dulden. Denn Bischof Martin von Mayland hat uns geschrieben, und dem Kaiser die Abhandlung des Ambrosius über die Menschwerdung des Herrn zugeschickt, worinnen er ganz anders lehret, als Cyrill in seinen Sätzen. Cyrill und Memnon haben auch sonst die Kirchenordnungen übertreten. Sie haben Leute, die aus der Gemeinschaft in verschiedenen Provinzen ausgeschlossen waren; Leute, welche die Irrthümer des Eölestius und Pelagius hegten, und deswegen im Banne waren, aufgenommen. Sie haben so gar durch Geld ihre Partie vergrößert. Wir bitten dich also, dich vor ihrer Gemeinschaft zu hüten, und allen in der Nähe und Ferne zu bezeugen, eben um solcher Lehren willen habe vormal Damafus den Apollinaris und Vitalis und Timotheus abgesetzt; und jedermann zu warnen, daß man dem Briese Cyrills, worinnen er die in den Artikeln öffentlich aufgestellten Sätze einigermaßen zu verstecken sucht, nicht so geradezu Glauben zustellen solle. Wir senden dir auch eine Abschrift zu von dem Aufsatze, den wir dem Kaiser übergeben haben, und von der Vollmacht, die wir von unserer Synode empfangen haben, aus der man die verschiedenen Provinzen, aus denen unsere Bischöfe sind, ersehen kann.
